

Unterwegs auf dem Grotzliweg

Wandern im Spätsommer hat seinen besonderen Reiz. Ein Geheimtipp, zuhinterst im Engelbergertal, ist die Fürenalp auf 1850 Meter über Meer.

Monika van de Giessen

Grotzli bedeutet im Engelberger Dialekt junge Bäume, insbesondere kleine Fichten. Es ist die wichtigste Baumart, die bis in die Höhe der Fürenalp anzutreffen ist. Die Grotzli gaben einem Naturlehrpfad den Namen. Auf diesem kann man die Bergwelt nicht nur erleben, sondern auch viel über sie erfahren. Auf dem Naturlehrpfad tauchen Wanderer ein in die Welt der Sagen und der Bergflora und erfahren Interessantes über Tiere und Gesteine.

Der Grotzliweg ist ein lehrreicher Rundwanderweg für Familien mit Kindern. Mit etwas Glück begegnet man im oberen Teil des Weges den Murmeltieren, die frech und vorwitzig aus ihren Bauten gucken. Die kuschligen Nager machen mit ihrem lauten Warnpfliff unüberhörbar auf sich aufmerksam. Gut sichtbare weissgrün-weiss bemalte Pflöcke stehen zirka alle 50 Meter entlang des Wegs und markieren die Route. Der Grotzliweg ist 3,4 Kilometer lang und weist eine Höhendifferenz von 150 Metern auf. Es werden etwa 1½ Stunden für den gesamten Rundweg benötigt. Ausgangs- und Endpunkt des Grotzliwegs ist die Bergstation Fürenalp.

Blumen auf Schritt und Tritt

Bereits die Fahrt mit der roten Fürenalp-Luftseilbahn, die acht Personen fasst, ist ein Erlebnis. In sechs Minuten überwindet die Kabine rund 760 Höhenmeter. Auf der Bergstation lohnt es sich, bei der stets freundlichen Wirtin Vreni Hurschler einzukehren. Zusammen mit ihrer Crew serviert sie Schweizer Spezialitäten mit vielen gluschtigen Desserts, frisch gebackene Kuchen und Kaffee mit oder ohne



Der Grotzli-Rundweg beginnt und endet bei der Bergstation der Fürenalp-Bahn im Engelbergertal.

PD

Schuss. Die Kräuter und essbaren Blumen stammen zum Teil aus ihrem eigenen Kräutergarten auf der Fürenalp.

Auch an die Kinder wurde gedacht. Diese können sich direkt neben der Bergstation auf einem Spielplatz so richtig austoben, während die Eltern auf der Terrasse die beeindruckende Bergkette der gegenüberliegenden Talseite zwischen Titlis und Spannort geniessen.

Auf historischen Wegen

Eine der eindrücklichsten Wanderungen der Innerschweiz ist die historische Wanderung auf dem ehemaligen Säumerweg von Engelberg über den Surenenpass hinunter ins Reusstal nach Attinghausen. Die rund sechsstündige Wanderung ist spek-

takulär und wegen ihrer Länge anspruchsvoll. Sie beginnt mit einem leichten Abstieg bei der Bergstation der Fürenalp-Bahn via Äbnet und Hobiell. Weiter gehts zum Stäuber (stiebender Wasserfall) und leicht ansteigend vorbei am Blackenchappeli zur Blackenalp. Schon bald kann man bis zum Surenenpass hinaufblicken. Unterhalb des Surenenpasses steht eine Schutzhütte, die jedem Wanderer offen steht, der von einem Gewitter überrascht wird.

Zwischenhalt auf der Passhöhe

Auf dem Passübergang lohnt es sich, eine längere Rast einzuschalten, sei es, um sich für die weiteren Kilometer zu stärken oder um das überwältigende Alpenpanorama auf sich einwirken zu

lassen. Mit etwas Glück kann man an den schroffen Felswänden des Blackenstocks Wildtiere wie Gämsen und Steinböcke beobachten. Ab der Passhöhe führt der gut ausgeschilderte Weg via Waldnacht zur Seilbahnstation auf dem Brüstli. In zwei Sektionen gehts hinab nach Attinghausen.

Eine geschätzte Einrichtung ist das Wandertaxi. Von Juni bis Ende Oktober holt das Titlis-Taxi bei der Talstation Fürenalp-Bahn in Engelberg oder bei der Talstation der Luftseilbahn Brüstli in Attinghausen die müden Wanderer ab und bringt sie zurück nach Engelberg oder Attinghausen. Eine telefonische Reservierung bis 10 Uhr ist unbedingt nötig: Tel. 079 903 93 73 oder www.titlis-taxi.ch